

CULTURESCAPES CHINA 2010

5. – 15. November, im Theaterhaus Gessnerallee, Zürich

Es gibt wohl kaum ein Land, in dem Gegensätze, Entwicklungsstufen und der Umbruch zwischen unterschiedlichen Systemen derart intensiv und rasant erlebt – gelebt – werden wie in China. Entwicklungen, die im Westen Jahrhunderte dauerten, scheinen das Land der Mitte regelrecht zu überrollen: Tradition, Moderne und Postmoderne; Kapitalismus, Kommunismus und Postkommunismus; Subkultur, Kulturindustrie und Propaganda existieren nebeneinander und machen klare Grenzziehungen unmöglich. Das Land explodiert in allen Bereichen. China sprüht vor enormer Vielfalt an Produktivität und Kreativität, im Vergleich dazu bekommt man in Europa leicht das Gefühl stillzustehen. In den vergangenen 30 Jahren entriss China mehr als 300 Millionen Menschen der Armut – ein noch nie dagewesenes Ereignis, das jedoch auch Tücken mit sich bringt. Der rasante Wandel des Lebensstils und der Zuwachs an Industrie zeigen einmal mehr, dass der westliche Lebensstil nicht für die gesamte Menschheit möglich ist, ohne den Planeten als Lebensgrundlage für die Menschen zu vernichten. Wie wird in China damit umgegangen? Welche lokalen oder nationalen Lösungen kann es für die globalen Probleme geben?

Das Festival Culturescapes 2010, das seit September und bis zum 7. Dezember schweizweit stattfindet, macht auch Halt im Theaterhaus Gessnerallee. Es bildet eine Präsentationsfläche der kulturellen und künstlerischen Raumergreifungen und versucht, den Tendenzen in der chinesischen Kulturszene in aller Breite gerecht zu werden und vielleicht den Ansatz einer Idee von China zu entwickeln. Es wirft einen Blick auf die weitreichenden Kooperationen mit dem Westen, in unserem Fall natürlich vor allem mit Künstlern aus der Schweiz. Die dadurch entstehende Spannweite des Programms, wovon im November im Theaterhaus Gessnerallee eine Auswahl zu sehen ist, umfasst die verschiedensten künstlerischen Ausdrucksformen, von traditionellen bis hin zu innovativen und experimentellen Projekten.

www.culturescapes.ch

Detailprogramm:

• **Simone und Monika Truong: Overseas 2010**

Tanz; 5. / 6. / 11. November, jeweils 20 Uhr (Koproduktion Theaterhaus Gessnerallee)

• **Living Dance Studio: Memory**

Performance mit englischen Untertiteln; 7. November, 14–22 Uhr

• **Cao Kefei: Der rundere Mond**

Theaterrecherche; 9. / 10. November, jeweils 20 Uhr

• **Capri Connection / Livin Dance Studio: Heiler werden / Treatment**

Tanz; 12. / 13. / 15. November, jeweils 20 Uhr

• **Li Ning, Xiao Ke, Zhang Menggi: Perspektivwechsel**

Junge Performance und Choreografie aus China; 11. November, 20 Uhr
Einleitendes Podiumsgespräch ab 18 Uhr

Simone und Monika Truong: Overseas 2010

Tanz; 5. / 6. / 11. November,
jeweils 20 Uhr



Weltweite Migrationsbewegungen werfen heute neue Fragen nach Herkunft und Zugehörigkeit auf. Für Simone und Monika Truong, Töchter chinesischer Eltern, ist die Frage nach der eigenen Identität untrennbar mit ihrer Biografie verbunden und fließt in ihre künstlerische Arbeit ein.

In «Overseas 2010» untersuchen die beiden mit einer Gruppe chinesischer KünstlerInnen, wie sich das Individuum in eine kollektive Identität einfügt, wenn diese in einem fremden Umfeld kreiert wird. Ein berührendes Projekt, das die Beziehung zwischen den Menschen im Spannungsfeld zwischen Zugehörigkeit und individueller Autonomie thematisiert.



Living Dance Studio: Memory

Performance mit englischen Untertiteln;
7. November, 14–22 Uhr



Fragen zu Chinas Kulturrevolution unter Mao sind im chinesischen Alltag heute ein unausgesprochenes Tabu. Sie sind jedoch Ausgangspunkt der jüngsten Arbeit der Choreografin und Tänzerin Wen Hui. Ihre Kindheit verbrachte sie zwischen dem Diktat kommunenähnlicher Lebensgemeinschaften und der Entdeckung von Individualität. Gemeinsam mit der Tänzerin Feng Dehua entwickelt Wen Hui die eindrucksvolle achtstündige Performance «Memory», die sich der kreativen Kraft unseres Körpergedächtnisses widmet. Projektionen mit Interviews von Zeitzeugen und Ausschnitten des Dokumentarfilms «My Time in the Red Guards» von Wu Wenguang sind Bestandteil der 8stündigen Performance.



Cao Kefei: Der rundere Mond

Theaterrecherche; 9. / 10. November,
jeweils 20 Uhr



Die Pekinger Theaterregisseurin Cao Kefei, Grenzgängerin zwischen Europa und Asien, und der Dramaturg Mats Staub machen in «Der rundere Mond» Chancen und Probleme eines Lebens zwischen den Kulturen anhand konkreter Lebensgeschichten sinnlich erfahrbar: Sie befragen Chinesinnen, die in der Schweiz leben und mit Schweizern verheiratet sind, sich also mit einer fremden Kultur bis in die Intimität der Privatsphäre hinein konfrontiert haben. Wie nehmen sie den westlichen Lebensstil wahr? Wie fließen die unterschiedlichen kulturellen Einflüsse in ihre Biografien und Lebensgestaltung ein? Mit ihrem chinesisch-schweizerischen Team verweben Cao Kefei und Mats Staub dabei die unterschiedlichsten theatralen Mittel. Der bildmächtige Ausdruck chinesischer Sprache und Schrift trifft auf die Nüchternheit westlicher Kommunikation: Ein lustvolles Spiel mit kulturellen Gegensätzen und Vorurteilen.



**Capri Connection / Livin Dance Studio:
Heiler werden / Treatment**

Tanz; 12. / 13. / 14. / 15. November,
jeweils 20 Uhr



Themen wie Krankheit, Heilung und Behandlung stehen im Zentrum dieses Doppelabends, eines chinesisch-schweizerischen Dialogs über heilende Kräfte und grosse Heilsversprechen. In «Heiler werden» begeben sich CapriConnection auf eine Reise vom schweizerischen Emmental bis ins chinesische Quingdao. Sie treffen auf die Naturheilerin Rosmarie Megert, das finnische Tieftrancemedium Aulikki und den ältesten Heiler der Schweiz. In China kreuzen sich ihre Wege mit denen zweier Meister des Chi Kung: Frau Cao und Dr. Li Yong. Wo die Spieler von CapriConnection mit Worten nicht mehr weiterkommen, versetzen die beiden elektronischen Musiker Yan Jun und Niki Neecke das Publikum in Schwingung.



**Li Ning, Xiao Ke, Zhang Mengqi:
Perspektivwechsel**

Junge Performance und Choreografie
aus China; 11. November, 20 Uhr



Die Performanceszene und junge Choreografen, die sich abseits der wenigen grossen Theater und Compagnien bewegen, sind selbst in Megacities wie Beijing und Shanghai nicht leicht zu finden. Es gibt für sie ebenso wenig öffentliche Förderung wie Infrastruktur. Man trifft sie jedoch – etwa in stillgelegten Fabriken – durch Hinweise arrivierter KünstlerInnen, die sie unterstützen und in ihrem Weg bestärken. Viele von ihnen sind ausgesprochen vielseitig und gut über die Arbeit ihrer KollegInnen in Ost und West informiert. Wir haben drei von ihnen eingeladen, uns an diesem Abend je eine kleinere Arbeit zu zeigen. Li Ning war Bildhauer, bevor er bei der bekannten Choreografin Jin Xing studierte, und macht heute Performances im öffentlichen Raum, deren Dokumentationen auf internationalen Filmfestivals gezeigt werden. Zhang Mengqi absolvierte die Dance Academy of China Minorities University und arbeitet freischaffend in Beijing. Ihre Performance ist ein getanzter Dialog mit ihrer Mutter, die als Projektion auf ihrem Körper präsent ist. Vor der Ausbildung in zeitgenössischem Tanz beschäftigte sich Xiao Ke intensiv mit chinesischen Volkstänzen. Mit 20 gründete sie ihre eigene Tanzschule in Shanghai. Alle scheinen sie zu kennen, überall taucht sie auf – oft mit eigens für den Ort kreierte Soloperformances.

Einleitendes Podiumsgespräch ab 18 Uhr mit **Jurriaan Cooman** (Initiator und Leiter Culturescapes China) und **Wu Wenguang** (Dokumentarfilmer und Mitbegründer des Living Dance Studio, Peking). Moderation: **Niels Ewerbeck** (Theaterhaus Gessnerallee)

Weiter Informationen auf www.culturescapes.ch

Pressekontakt Gessnerallee:

Bettina Gasser, Theaterhaus Gessnerallee, 044 225 81 12 / gasser@gessnerallee.ch